

Thüringens Immobilien sind im Aufwind

Mietwohnungen erreichen in einfachen Lagen Sättigungsgrad

■ Von Ute Flamich

Erfurt. (tlz) „Der Wind für ostdeutsche Immobilien hat sich gedreht.“ Das sagt Steffen Bieder, Geschäftsführer des BFW-Landesverbandes Mitteldeutschland. „Mit dem Auslaufen des Fördergebietsgesetzes Ende 1998 entstand ein Loch in der mitteldeutschen Immobilienwirtschaft. Die Investoren zogen sich vom Markt zurück. Heute sind ostdeutsche Immobilienbestände wieder in den Fokus

von Käufern geraten.“ Dabei konzentrieren sich die Investitionsstandorte vor allem entlang der A4: Von Eisenach über Erfurt und Jena, mit Abstrichen auch über Gera bis hin zu Dresden, Leipzig und Halle. Das sind Zentren, die für die Wirtschaft allgemein von Interesse seien, so Bieder.

Von Interesse und aufgrund der demografischen Entwicklung nachgefragt seien Single-Haushalte sowie der Bau von alten- und behindertengerechten Wohnungen.

Auch die Nachfrage nach den eigenen vier Wänden sei ungeboren. Doch griffen viele Käufer auf Reihenhäuser oder Doppelhaushälften zurück, einfach, weil es günstiger sei. Gefragt seien Eigenheime im Wert von bis zu 175 000 Euro.

„Der Markt für Mietwohnungen hat in einfachen und mittleren Lagen einen Sättigungsgrad erreicht. Wohnungen in guten bis sehr guten Lagen können jedoch vermietet werden“, sagt Bieder. Insgesamt sei die Wohnsituation

in Thüringen „entspannt“ – lediglich in Jena wäre es aufgrund der starken Nachfrage etwas problematisch. „Doch die Zeichen für eine positive Entwicklung des Thüringer Immobilienmarktes stehen gut. Das anhaltende Wirtschaftswachstum, sinkende Arbeitslosigkeit und damit eine steigende Kaufkraft werden Wohnungs-, Einzelhandels- und Büromarkt attraktiv für Investitionen gestalten“, sagt Udo Schwierien, der im September 2007 im Amt zum

Vorstand des BFW Landesverbandes Mitteldeutschland bestätigt wurde.

Der BFW Landesverband hat 180 Mitglieder und verbundene Unternehmen. Sie verwalten einen Bestand von einer halben Million Wohnungen sowie Gewerberäume von 10,4 Millionen Quadratmeter Nutzfläche. In den vergangenen zehn Jahren investierten die Mitgliedsunternehmen im Wohnungsbau plus Grundstücksinvestitionen etwa 1,5 Milliarden Euro.